

J. ~~Cherubim~~ ~~werden~~
Cherubim ist schöner!

Abreißkalender.

Der gestrige Tag brachte mir eine große ~~Re-~~
~~schämung.~~

Ein Herr trat mich auf dem Heimweg an und
„Es ist wieder an der Zeit, wo Sie in
Abreißkalender von einem Cherubim reden.“

Als ich ihn fragend anblidte, fuhr er fort:
ungefähr alle drei Monate einmal gebrauchen
das Wort Cherubim.“

Er sprach davon, wie von einer Purgierkur.
war mir dieses periodischen und kalendermäßi-
Cherubim keineswegs bewußt, bis er deut-
wurde.

„Vor zirka drei Monaten sprachen Sie in Ch-
Pflauderel über den Himmel von dem Cherubi-
Jour.“

Ich erinnerte mich endlich.

Da sah er mich durchdringend an und sagte:
seltiger, Sie kennen kein Hebräisch!“

„Nein. Sie?“

„O ja!“ sagte er mit bescheidenem Stolz.
jedemfalls, um Sie zu beschämen. Wissen Sie
nicht, daß Cherubim eine Mehrzahl ist? Die Ch-
heißt Cherub. Das wußte schon Schiller, den
dichtet: Und der Cherub steht vor Gott! Alle
des Hebräischen kundig sind, müssen sich jede-
wählen, wenn Sie schreiben: der Cherubim.“

Das gab ich zu. Denn ich erinnerte mich
Gebrüder Semmler, die vor einem Menschenalter
der Schöbermeh auftraten. Sie gaben u. a.
komische Szene, in der einer den andern
Wieviel Söhne haben Sie? Worauf der andere
wortet: Einen Söhne. So ähnlich muß es
Rundigen klingen, wenn ich schreibe: Ein Cher-
Über ich gab noch nicht klein bei.

„Sind Sie Ihrer Sache ganz sicher?“ fragte
militärisch. „Ich kenne doch einen Mann, der sich
ganz allein Jerolim heißt. Der dürfte sich also
nur Jerol nennen.“

„Machen Sie keine faulen Witze,“ sagte der
Hebräischen kundige Herr. „Die mache ich selber, S-
es sein muß.“

„Und überdies,“ meinte ich treuherzig, „in
Sprachen Fehler machen, das nimmt einem he-
tage kein Mensch mehr übel. Ich habe z. B. schon
reizendsten Dainen sagen hören: Die Maximums
die Minimums.“

„Mumms ist fatal,“ sagte er träumerisch.
nennt es auch Ziegenpeter.“

„Und dann, mein lieber Herr,“ trumpfte ich
„bin ich in vorzüglicher Gesellschaft. Wenn Sie
mit Schiller kommen, so komme ich Ihnen mit
ganzen französischen Literatur. Alle Franzosen
sie Hebräisch können oder nicht, schreiben unweiger-
«cherubin». Sie empfanden es als ein Verbrechen
gegen die Gesetze des Wohlklangs in der Sprache,
wenn sie anders schrieben. Versuchen Sie, sich
zumalen, wie das klingen würde: «Ce doux cher-
Sie dürfen der Grammatik zuliebe den Cherubim
Seraphim ihre Flügel nicht abschneiden. Beden-
Sie, wie es aussehe, wenn um den Thron des
höchsten lauter Geschöpfe saßen mit glatt geschon-
Röcken und je minus sechs Flügel! Denn
haben die Seraphim. Und die Cherub und Ser-
das sind Geschöpfe ohne Loden und Flügel.
Klang und Rhythmus. Cherubim und Seraphim
das ist schon ein Gedicht für sich. Fast so schön wie

Ersch. Cherub oder Cherubim S. 136 (3)

„Dann vom Rudol das Simsaladim bambasala bu-
est! Wissen Sie was! Sie können mir mit Ihrem
it recht gelöst werden. Ich werde der Hebräischen
matik zum Trost und der Missetät zuliebe weiter
uxen: Der Cherubim und der Seraphim. Schiller
s auf ganz sicher auch geschrieben: Und der Cherubim
dure vor Gott, wenn dem Cherub zum Stehen in
arile Bers nicht die zwei Silbensüße genügt hätten.
sui Schönheit ist mir oberstes Gesetz. Ich habe
ja schon die Geschichte von jener reizenden
Frau erzählt, die ein ganz klein wenig mit
Bunge anstieß und darum einen Sprechkursus
z.achte. Sie wurde von ihrem Fehler kurlert, aber
beißt immer weiter mit der Zunge an. «Parceque
tra plus beau» sagte sie. Sie hatte recht. Und
werde begeistert weiterhin „der Cherubim“
leru dent!“
nza auf sagte der Herr, es sei die höchste Zeit zum
alle stellen.
erin

Freudi 12. 1. 1922.